

**Jörg Hartung, Holstenweg 39, 23879 Mölln**

## **Jüngerschaft in dieser Welt leben: ... nach Gottes Ethik (1. – 4. Gebot)**

Immer wieder stellt sich uns Christen die Frage, wie denn Jüngerschaft mitten in dieser Welt richtig gelebt werden kann. Jesus Christus beantwortet diese Frage ganz einfach:

**Mk 12,30+31: ... du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften, und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**

3 Verantwortungen stellen sich dem Christen:

- ... Selbstannahme (vgl. 12. Einheit)
- ... Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten

Ethisch richtiges Verhalten spiegelt sich auf diesen Ebenen wider, wobei es heute um unsere Beziehung zu Gott geht. Wenn Jesus davon redet „Du sollst Gott lieben...“, dann umfasst er damit die ersten 4 Gebote und erklärt sie für gültig. Diese Gebote beschreiben die Beziehung des Menschen zu Gott. Jesu Gebot „... liebe deinen Nächsten“, beschreiben die Gebote 5-10, die das Miteinander der Menschen regeln. Heute beschäftigen uns die Gebote 1 – 4.

### **1. Gebot**

**Und Gott sprach: Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.**

Das 1. Gebot ist das wichtigste Gebot. Der allmächtige Schöpfer hat sein Volk Israel gerade aus der Unterdrückung Ägyptens geführt. Durch viele Wunder bewies Gott, dass er allein Gott ist. In einer historischen Epoche der damaligen Zeit betete man viele Götter an. Gott verlangt, nachdem er den Beweis seiner alleinigen Allmacht geführt hat, dass sein Volk ihn allein anbetet. Der Mensch ist bis heute gefordert, sich diesem Absolutheitsanspruch zu stellen. Damit macht Gott deutlich, dass kein anderes Wesen im gesamten Universum würdig ist, angebetet zu werden.

**"Ich bin der Herr" - Hier prallt Gottes Herrschaftsanspruch voll auf unseren Eigenwillen. Er will ...**

- ... dass seine Geschöpfe ihn allein als den Herrn anerkennen
- ... dass wir uns ihm bedingungslos anvertrauen
- ... dass wir alle unsere Lebensbereiche seiner Herrschaft unterstellen

**Aber Gott geht noch einen Schritt weiter - er verbietet die Anbetung oder Verehrung von Götzen. Er sagt:**

- ... ich will nicht, dass Du neben mir andere Götter oder Religionen gelten lässt.
  - ... ich will, dass Du mir ungeteilt Vertrauen entgegenbringst
- => "Du sollst keine anderen Götter, Religionen, Ideologien neben mir verehren"!

Gott fordert unsere Anbetung, nicht um seine Bedürfnisse zu stillen, sondern weil es unserem eigenen Wohl dient. Gott weiß, dass kein anderes Wesen im Himmel und auf Erden, keine Ideologie und schon gar nicht von Menschen geschaffene Dinge das Sehnen unserer Herzen wirklich stillen kann.

Sich vor einem anderen als dem wahren und lebendigen Gott zu beugen, käme der Umarmung einer toten Schaufensterpuppe gleich. Sie kann nicht antworten, zeigt keinerlei Reaktion und kann nichts bieten.

Der einzig wahre Gott hat Macht genug, sich seiner Kinder anzunehmen, wenn sie ihn darum bitten! Gott hat in seiner Allgegenwart Augen, die uns sehen und Ohren, die uns hören. Er kann über uns wachen, uns beschützen und den richtigen Weg führen, wo wir ihn darum bitten.

Der einzig wahre Gott weiß in seiner Allwissenheit aber auch um alle Dinge aus meinem Leben. Ihm kann ich nichts vormachen. Er kann liebevoll den Finger in die Wunde meiner Verfehlungen legen. Wenn meine Sünde mein Leben vor dem heiligen und gerechten Gott unangenehm macht, wird er sie aufdecken und Wege aufzeigen, wie ich dort herauskommen kann. Ich benötige diese Aufforderung, nur so kann mein Leben sinnerfüllt und richtig in den Bahnen verlaufen, die Gott vorgegeben hat. Er allein weiß doch, was für mich das Allerbeste im Leben ist! **DARUM:** Betet Gott an, allein nur ihn!

## 2. Gebot

**2. Mose 20, 4-5a: Gott sagt: Du sollst außer mir keine anderen Götter verehren! Fertige dir keine Götzenstatue an, auch kein Abbild von irgend etwas am Himmel, auf der Erde oder im Meer. Wirf dich nicht vor solchen Götterfiguren nieder, bring ihnen keine Opfer dar! Denn ich bin der Herr, dein Gott. Ich dulde keinen neben mir! Wer mich verachtet, den werde ich bestrafen.**

Das Leben der meisten Christen-Menschen hat nichts mit der Anbetung oder Verehrung toter Götzen zu tun. Sie kennen diese Form von Götzendienst nicht, lachen über Horoskope und haben noch nie etwas mit Satan oder mit Dämonen zu tun gehabt.

Dennoch leben etliche Christen so, dass sie dieses Gebot indirekt übertreten. Wofür leben wir? Für uns selbst? Immer dann, wenn sich unser Leben um uns selbst, um unsere Interessen, um unsere Träume dreht, wo wir Dinge mehr verehren als Gott, stehen wir in Gefahr, dieses Gebot zu übertreten. Dann ist Gott außen vor.

Das ist die heutige Form des modernen Götzendienstes auch unter uns Christen - und der daraus resultierenden falschen Anbetung. Auch der humanistisch geprägte Christ steht in der Gefahr, sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen und Gott in seinem Leben zur Randfigur werden zu lassen. Das ist beginnender Götzendienst!

Während Mose mit Gott sprach, begann das Volk Israel, gerade dieses Gebot zu übertreten. Es machte sich ein Götzenbild, das es anbetete. Das Goldene Kalb war der neue Gott des Volkes geworden. Das Volk fiel zurück in den ägyptischen Götzendienst und die damit verbundenen Ausschweifungen. Das Volk Israel machte sich ein Bildnis von Gott, um es anzubeten, und verließ damit den einzig wahren Gott. "Das ist der Gott Israels, der Dich aus dem Ägypterland geführt hat - den bete an", so die Forderung der Priester!

### **So hätte man Gott am liebsten**

- ☞ ... als Garant für irdisches Wohlergehen, Glück und Erfolg im Leben
- ☞ ... als Marionette, mit der wir machen können, was wir wollen; also zimmern wir uns einen Götzen, den wir anbeten

### **... und wenn Gott nicht so ist**

wie ich es gerne hätte, wenn er mir nicht das gibt, was ich gerne möchte, dann taugt er eben nichts. Diesem Gott dreht man dann den Rücken zu.

Aber, das ist gefährlich! Wer so handelt, riskiert, dass sich Gott zurückzieht und den Christen sich selbst überlässt. Und wenn sie dann noch unbußfertig bleiben, und Dinge, auf die Gott sie aufmerksam macht, nicht in Ordnung bringen, können sie Gott sogar zum Gegner bekommen, bis dahin, dass Gott strafend ins Leben eingreift, z.B. durch Segensentzug, Leid, Krankheit, oder gar einen vorzeitigen leiblichen Tod zuzusst.

Gott gebietet es: Kein Abbild, kein Götze, kein Bild oder andere Dinge sollen Macht über uns bekommen! Wir sollen ihnen nicht dienen und sie nicht zum Lebenszentrum wählen.

**Und hier wollen wir einmal selbstkritisch fragen:**

- ☞ Ist mir Geld, Macht, Aussehen oder Karriere wichtiger als Gott
- ☞ Ist es mir wichtiger, mein Leben zu genießen und dafür etwas zu investieren, oder steht Gott und die damit verbundene Investition an erster Stelle?

Hinterfragen möchte ich auch unser Gottesbild. Jeder Mensch trägt in sich ein Bild von Gott. Doch ist dieses Bild mit der Bibel identisch? Welches Gottesbild prägt uns?

Es gibt Menschen, die meinen, Gott ist ein heiliger, strenger Richter, der jeden bestraft, der aus der Reihe tanzt. Aber, wenn wir aufrichtig mit Jesus Christus leben, erfahren wir Gott zuerst immer als barmherzigen und liebevollen Vater, der das Allerbeste für seine Kinder möchte.

Die Bibel sagt: [Ps 103,8] **Barmherzig und gnädig ist der Herr, groß ist seine Geduld und grenzenlos seine Liebe!**

Es stimmt: Gott kann zornig werden, wenn wir den Bogen überspannen und permanent nicht so leben, wie Gott es will, oder wo wir gegen ihn rebellieren. Er kennt unsere menschlichen Schwächen und Fehler und sein tiefster Wunsch ist es, uns ein überfließendes Maß an Liebe und Barmherzigkeit zu schenken. Jesus sagt, er ist nicht gekommen, um die Welt zu verdammen, sondern um sie zu retten (Joh. 3,17). Hier sehen wir Gottes Liebe zu uns Menschen.

Gott ist kein zorniger Riese, der nur darauf lauert, unsere Fehler gnadenlos zu bestrafen. Nein, zuerst ist immer seine ganze Liebe da, mit der er uns gewinnen will, ihm zu folgen. Gott ist zuerst ein liebevoller Vater, der uns einlädt, auf seinen Schoß zu klettern, um seine väterlichen Liebe zu empfangen und zu genießen.

Tragen wir dieses Gottesbild tief in unseren Herzen? Wenn wir Gottes Wesen in dieser Weise erfasst haben, dann wird er für uns sehr, sehr groß! Dann wollen wir gar nicht anders, als mit ihm verbindlich zu leben. Dann schmerzt es uns, wenn wir Gott durch unsere Verfehlungen verletzen oder wenn wir durch unser liebloses Verhalten seine Ehre angreifen! Dann WOLLEN wir Gott an die erste Stelle im Leben setzen, und dann WOLLEN wir ihm allein dienen!

Ähnlich formulierte es einst Bill Hybels als er sagte: *“Mein Herr: Ich möchte meine Anbetung und meine Zuneigung mehr auf dich richten als je zuvor. Ich möchte mich darum bemühen, dir allein zu gefallen. Und ich möchte die Aufgaben, die du mir im Leben stellst, mit neuer Hingabe fortführen. Ich möchte, dass du der Gott meines Lebens bist, die höchste und letzte Autorität!”*

### **3. Gebot: Ruhe für unsere Seele**

**2. Mose 20,7: Du sollst meinen Namen nicht missbrauchen, denn ich bin der Herr, dein Gott! Ich lasse keinen ungestraft, der das tut!**

Das 3. und 4. Gebot stellen unsere Seele und unseren Körper in den Dienst Gottes. Mit diesen beiden Geboten gibt Gott uns ein Instrument in die Hand, das uns hilft, körperlich und seelisch zur

Ruhe zu kommen, damit wir konstant in einer persönlichen Beziehung mit Gott leben können. Menschen, die so zu Gott stehen, können relativ gesund, ausgeglichen und leistungsfähig leben.

Das ist enorm wichtig, angesichts der Tatsache, dass es in unserem Land z.B. Millionen von Menschen gibt, die körperlich oder seelisch ausgebrannt sind. Das Burn-out-Syndrom nimmt in erschreckendem Maße zu, oft ausgelöst durch eine übermäßige Arbeitslast oder durch Mobbing-Prozesse. Menschen, die in diesen Prozessen stecken, kennen im Regelfall keinen Ruhetag. Sie überbeanspruchen ihren Körper und ihre Seele über das gesunde Maß hinaus - und irgendwann präsentiert der Körper die Rechnung: Zusammenbruch.

Erschreckend ist auch, dass bis zu 20% der Bundesbürger an psychosomatischen Störungen leiden, die im engeren Sinne medizinisch behandlungsbedürftig sind, so hat Dr. Samuel Pfeiffer ermittelt (aus Lydia; 4'2000, S. 32). Auch Christen erkranken hier zunehmend. Gründe dafür sind auch die Missachtung des 3. + 4. Gebotes. Gott meint es folglich gut mit uns, wenn er uns Ruhe für unsere Seele und Ruhe für unseren Körper verordnet.

Warum ist das 3. Gebot in die Top-Ten-Liste der Gebote mit aufgenommen worden? Weshalb ist es so wichtig, Gottes Namen nicht zu entehren bzw. ihn richtig zu gebrauchen? Ganz einfach: Jedes Mal, wenn wir den Namen Gottes aussprechen, treten wir in Verbindung mit ihm. Wer das leichtfertig oder gar lästerlich tut, riskiert, dass Gott sich folglich von ihm abwendet. Darum ist dieses Gebot wichtig!

Martin Luther wurde einmal gefragt, was das Gebot: *"Du sollst den Namen deines Gottes nicht missbrauchen"* bedeutet. Er sagte: "Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern Gott in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken."

#### **Durchdenken wir einmal:**

- ☞ Wie oft beginnen wir Gottesdienst, Gruppenstunden, Besprechungen mit einem Gebet im Sinne einer frommen Pflichtübung - unser Herz ist gedanklich aber ganz woanders. Wie oft verkümmert unser Tischgebet zu einer frommen Floskel?
- ☞ Wie oft kommen Christen im Namen Gottes zusammen - aber ihre Zusammenkunft ist wahrlich nicht geprägt vom Geist Gottes?
- ☞ Oder: Wie oft sagen wir "o Gott, o Gott" als Redefloskel, ohne in Kontakt mit Gott zu treten?
- ☞ Oder: Wie oft wird im Namen Gottes Unrecht getan?

Dieses und manches mehr entehrt den Namen Gottes und bleibt nicht ungestraft. Sooft wir den Namen Gottes hören, aussprechen oder besingen, sollen wir stets daran denken, WER hinter diesem Namen steht: Der allmächtige Gott, der Schöpfer, der alles geschaffen hat. Er ist der allein würdige Gott, der alles in seiner Hand hält und der uns durch Jesus Christus Zukunft und Hoffnung gibt. Und darum sagt uns das 3. Gebot, dass wir Gott gegenüber eine Haltung des Gebetes einnehmen sollen.

Gott ist ausgesprochen empfindlich, wo Menschen seinen Namen entehren oder wo sie im Namen Gottes Unrecht tun. Im Alten Testament stand darauf sogar die Todesstrafe. Menschen, die das bewusst taten, mussten gesteinigt werden.

Auch für uns heute gilt: Segen und Fluch über meinem Leben hängt maßgeblich davon ab, wie ich persönlich zu Gott stehe und wie ich mit ihm umgehe! Wir haben darüber intensiver nachgedacht, als uns im Jüngerschaftskurs das Thema „Gebet“ beschäftigte.

## 4. Gebot: Ruhe für unseren Körper

**[2Mo 20,8-11] Achte den Sabbat als einen Tag, der mir allein geweiht ist! Sechs Tage sollst du deine Arbeit verrichten, aber der siebte Tag ist ein Ruhetag, der mir, dem Herrn, deinem Gott, gehört. An diesem Tag sollst du nicht arbeiten, weder du noch deine Kinder, weder dein Knecht noch deine Magd, auch nicht deine Tiere oder der Fremde, der bei dir lebt. Denn in sechs Tagen habe ich, der Herr, den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen und alles, was lebt. Aber am siebten Tag ruhte ich. Darum habe ich den Sabbat gesegnet und für heilig erklärt.**

Gott hat unserem Körper mit diesem Gebot eine Ordnung gegeben. Wir benötigen, um dauerhafte Leistungen bringen zu können, regelmäßige Ruhepausen. Mit dem 4. Gebot erklärt er, wie wir in unserem Leben Leistung bis ins hohe Alter hinein bringen können, wenn wir Gottes Zeitplan beachten: Sechs Tage sollst Du arbeiten, und einen Tag sollst Du ruhen.

Mehr noch. Gott hat seinem Volk gesagt: 6 Jahre sollst du arbeiten und dann 1 Jahr Pause machen. Er hat seinem Volk das sog. Sabbatjahr verordnet. Wenn wir das umrechnen, bedeutet es, etwas länger als 7 Wochen Urlaub im Jahr zu haben. Das kommt für die meisten Menschen hin, rechnen wir allgemeine Feiertage zum Urlaub hinzu.

Unser Körper ist seit dem Sündenfall der Vergänglichkeit unterworfen. Er ist vielen äußeren und inneren Einflüssen ausgesetzt, die er verarbeiten muss. Unser Organismus ist so kompliziert und komplex, dass er Ruhe und Erholungsphasen benötigt:

- ☞ ausreichenden Schlaf
- ☞ 1 Ruhetag pro Woche
- ☞ darüber hinaus noch 52 freie Tage im Jahr

Das ist Gottes Ordnung für unseren Körper. Wo wie sie beachten, wird unser Körper leistungsfähig und gesund bleiben können. Bedenken wir: Das Leben ist mehr als nur Arbeit! Wer nur arbeitet, lebt nicht - er WIRD gelebt.

Arbeitsspezialisten und Mediziner bestätigen schon lange, was Gott vor über 3500 Jahren sagte: Gut genutzte Arbeitspausen halten Menschen gesund und sorgen dafür, dass sie leistungsfähig bleiben. Der Satz "Müßiggang ist aller Laster Anfang" ist als preußisches Relikt längst widerlegt. So hat Dr. Inge Hochmann in ihrem kürzlich erschienene Buch "Lebe faul, lebe länger" (warum sich Müßiggang lohnt) dazu aufgerufen, zurückzukehren zu vernünftig gestalteten Ruhezeiten.

Dieses Gebot ist Gott besonders wichtig, und darum muss uns die Intensität dieses Gebotes nachdenklich stimmen. Gott sagt: **... der siebte Tag ist ein Ruhetag, der mir, dem Herrn, deinem Gott, gehört. An diesem Tag sollst du nicht arbeiten, weder du noch deine Kinder, weder dein Knecht noch deine Magd, auch nicht deine Tiere oder der Fremde, der bei dir lebt.**

Jegliche Arbeit von Mensch, Tier und Maschine soll einmal in der Woche für 1 Tag aufhören. Das war damals im alten Testament so, und das gilt auch heute noch.

**Bill Hybels schrieb dazu:** *"Gott war sich offensichtlich bewusst, dass Menschen eine Pause von ihrer wöchentlichen Routine benötigen, um über einen langen Zeitraum hinweg optimal arbeiten zu können. Außerdem ist ein Arbeitsstop notwendig, um eine Haltung der Freude, und des Friedens und eine positive Perspektive zu Gott und zu anderen Menschen und emotionale und körperliche Gesundheit aufrecht zu erhalten. Die Menschen müssen heraus aus ihrer Treitmühle der Arbeit. Sie benötigen einen Tag an dem sie alles fallen lassen um ihren Verstand und Körper wieder in Form zu bringen."* (aus "Gebote des Herzens", S. 63)

Gott möchte diesen Tag nutzen, nicht nur um unseren Körper, sondern auch unserer Seele zu dienen. Er möchte uns an Leib, Seele und Geist erquickern und steht an diesem Tag im Mittelpunkt!

Und darum war dieser Tag für die Israeliten dazu bestimmt, sich zuerst in den Synagogen zum Gottesdienst zu versammeln. Der Sabbat beginnt am Freitagabend mit einem Gottesdienst bei Sonnenuntergang.

Für uns Christen beginnt der Ruhetag am Sonntag mit einem Gottesdienst. Gott möchte uns dort versammeln, um unseren Herzen das zu geben, was wir benötigen. Er möchte, dass wir uns Zeit nehmen für ihn, denn er hat uns so viel mitzuteilen, was unserem Leben dienlich ist.

- ☞ Das tut unserer **Seele** gut - sie wird von Gott auferbaut
- ☞ Das tut **Gott** gut - denn er freut sich, wenn wir Menschen in rechter Weise Gottesdienst halten und ihn feiern
- ☞ und das tut **unserem Körper** gut - er regeneriert sich.

... denn nach dem Gottesdienst schenkt Gott uns freie Zeit zum Genießen, zur Regeneration oder einfach nur, um Dinge zu tun, an denen wir Freude haben. Dieser wöchentliche Miniurlaub regeneriert Leib, Geist und Seele. Sie werden neu ausgerichtet, um ausgeruht am Montag mit neuer Kraft, Freude und Liebe an die Arbeit gehen zu können.

### **Doch wie begehen wir den Ruhetag?**

- ☞ Viele Menschen machen aus ihrem Ruhetag einen Stress-Tag, bzw. ein Stress-Wochenende. Nicht umsonst gibt es so viele "blaue Montage" in den Betrieben, wo gestresste Menschen sich von der Hektik des Wochenendes erholen müssen.
- ☞ Wer mit kleinen, dünnen und müden Augen am Montag zur Schule oder zum Betrieb oder in den Haushalt hineingeht, der hat garantiert keinen Ruhetag am Sonntag gehabt! Das ist nicht im Sinne des Schöpfers.

Gott möchte, dass wir alle am Montag ausgeruht, geistlich gestärkt und ausgerichtet und voller Freude und Elan an die Arbeit gehen können. Wo das geschieht, haben wir den Ruhetag im Sinne des Schöpfers richtig verlebt.

Jesus Christus spricht: **Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. (Mk 2,27).** Damit sagt Jesus: Genieße den freien Tag. Dazu ist er da. Lass' alle Arbeit liegen, genieße meinen Dienst an dir, fange an, anzubeten, und freue dich an diesem Tag, den Gott dir schenkt!

Gott verlangt so wenig von uns und beschenkt uns so reich. Er möchte unserer Seele und unserem Körper etwas Gutes tun. Darum gibt er uns diese Gebote zur richtigen Anbetung und zur richtigen Ruhe. Darum ist es angemessen, ihm im Gebet alle Ehre zu geben, und darum ist es absolut richtig, ihn an unserem freien Tag zu ehren, indem wir unseren Lebensstil an sein göttliches Schema anpassen.

Wir haben nichts zu verlieren - nur zu gewinnen! Probieren wir es doch einfach mal aus!